

Plakative Bildwirkung erzielen – Postergestaltung nach Richard Lindner und Henri de Toulouse-Lautrec

Georges Dupont, Köln



Alltägliche Gegenstände fanden in der Pop-Art Eingang in die Kunst. In der Schülerarbeit „Clothes-peg“ wurden Wäscheklammern integriert.

Menschen der Großstadt in grotesker Verfremdung gehören zu den Hauptthemen von Richard Lindner. Mit ihm lernen Ihre Schülerinnen und Schüler einen Künstler kennen, der – ohne sich selbst dazuzurechnen – ein stilprägender Maler und Grafiker der amerikanischen Pop-Art war und dessen Werk dennoch in starkem Maße von europäischer Tradition geprägt ist. Daneben wird der französische Maler und Grafiker Henri de Toulouse-Lautrec vorgestellt, der, ebenso wie Lindner, von der Welt des Zirkus, des Varietés und der nächtlichen Großstadt fasziniert war und den seine Plakatentwürfe weltberühmt machten.

In der praktischen Aufgabe entwickeln und bewerten die Lernenden Kompositionsformen und Farbwirkungen als Mittel der gezielten Bildaussage, indem sie in Anlehnung an Richard Lindner ein Plakat gestalten.

Klassenstufe: 11/12

Dauer: 10 Doppelstunden

Bereich: Grafik

Verlaufsübersicht

Arbeitsschritte	Checkliste: Materialien, Vorbereitung
1. Dialogszene schreiben	M 1, OHP, M 3 (im Klassensatz kopiert) Zeitbedarf 45 min
2. Systematische Untersuchung	M 1, OHP, M 4 (im Klassensatz kopiert) Zeitbedarf 60 min
3. Informationsteil: Richard Lindner	M 5 (im Klassensatz kopiert) Zeitbedarf 30 min (evtl. Hausaufgabe)
4. Informationsteil: Pop-Art	M 6 und M 7 (jeweils im Klassensatz kopiert) Zeitbedarf 45 min
5. Vorübungen zur praktischen Aufgabenstellung	M 8, Zeichenpapier DIN A3, Bleistift, Wäscheklammern aus dem Haushalt Zeitbedarf 90 min
6. Informationsteil: Plakatkunst, Henri de Toulouse-Lautrec Bildvergleich	M 9 (im Klassensatz kopiert), M 2, OHP, M 10 Zeitbedarf 90 min
7. Hauptaufgabe	M 11, Mal- und Zeichenpapier (DIN A2, 200 g/m ²), Bleistift, Borsten- und Haarpinsel, Acryl- oder Temperafarben Zeitbedarf 5–7 Doppelstunden

Materialübersicht

M 1, M 2	(F)	Paardarstellungen bei Richard Lindner/ „Kunst der Straße“ – Plakate aus der Belle Époque
M 3	(Ab)	Worüber spricht das Paar? – Dialog zum Bild „The Couple“
M 4	(Ab)	Motive und Merkmale bei Richard Lindner – eine systematische Untersuchung
M 5	(Tx)	Richard Lindner – ein Hamburger in New York
M 6	(Tx)	Pop-Art – die moderne Lebenswirklichkeit wird kunsttauglich
M 7	(Ab)	Überprüfen Sie Ihr Wissen – Kreuzworträtsel zur Pop-Art
M 8	(Af/Z)	Zeichenübung zur Darstellung einer Wäscheklammer
M 9	(Tx)	Plakatkunst und Henri de Toulouse-Lautrec
M 10	(Af/Bd)	Werbeplakate für das Variété „Moulin Rouge“
M 11	(Af)	Ein Plakat in Anlehnung an Richard Lindner – Entwurf und farbige Ausgestaltung

Ab: Arbeitsblatt – Af: Aufgabenstellung – Bd: bildliche Darstellung – F: Folie – Tx: Text – Z: Zusatz-/Zwischenaufgabe

M 4 Motive und Merkmale bei Richard Lindner – eine systematische Untersuchung

Sehen Sie sich beide Bilder von Richard Lindner an und tragen Sie Ihre Beobachtungen in die Tabellen ein.



„The Couple“			
Kopf: Blickrichtung, Ausdruck, Proportionen, Farbigkeit	Körper: Körperformen, Haltung	Kleidung: Art der Kleidung, Farbigkeit, Muster	Attribute

„Partners“			
Kopf: Blickrichtung, Ausdruck, Proportionen, Farbigkeit	Körper: Körperformen, Haltung	Kleidung: Art der Kleidung, Farbigkeit, Muster	Attribute

M 9 Plakatkunst und Henri de Toulouse-Lautrec

Das Medium Plakat

Weil die Niederländer im 16. Jahrhundert die gegen die spanischen Besatzer gerichteten Flugblätter mit Leim an Hauswände „plackten“, entstand hier das Wort „Plakaat“. Im Deutschen wurde daraus das „Plakat“: eine gedruckte Mitteilung im öffentlichen Raum, meist in der Kombination aus Bild und Text. Ein Plakat konnte sowohl eine amtliche Bekanntmachung als auch

5 Reklame für einen Wanderzirkus sein. Während Plakate bis heute auf Papier gedruckt werden, hat sich das Verfahren des Druckens selbst über die Jahre mehrfach geändert. Schon Ende des 16. Jahrhunderts wurde der Steindruck erfunden. Dieses Verfahren erfuhr als Farblithografie immer weitere Verfeinerungen und erreichte während der „Belle Époque“ um 1900 den Höhepunkt. Es wurde noch bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs angewandt und erst der Siebdruck

10 löste die Lithografie ab. Das heute angewandte Verfahren ist der Offsetdruck.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Plakat auch als künstlerische Herausforderung interessant. Der Franzose **Jules Chéret** verstand sich nicht nur als Drucker und Lithograf, sondern als Plakatkünstler. Dabei vereinfachte er das komplizierte Stein-



Foto: Daniel Schwarcz/Imago

Steindruckverfahren

15 Plakate wurden neben ihrer eigentlichen Funktion, auf ein bestimmtes Ereignis hinzuweisen, nun auch als eigenständige Kunstwerke anerkannt. Von vielen Plakaten – so etwa von **Henri de Toulouse-Lautrec** – wurden mehr als die benötigten Exemplare gedruckt, in Ausstellungen gezeigt und als Kunstwerke an Sammler verkauft. Vom gut gestalteten Plakat erwartete man zudem eine ästhetische Bildung derjenigen, die nie ein Museum besuchen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts aber trat mehr und mehr der verkaufssteigernde Nutzen des Plakats in den Vordergrund. Den Wert eines Plakats bestimmte nicht mehr unbedingt seine künstlerische Qualität, sondern seine Überzeugungskraft.

Der Künstler Henri de Toulouse-Lautrec

25 Henri de Toulouse-Lautrec wurde 1864 als Spross einer alten Adelsfamilie im französischen Albi geboren. Neben dem Adelstitel erbe er eine schwächliche Gesundheit; vermutlich, weil man bei Eheschließungen über Generationen unter sich geblieben war. Als Kind wurde er immer wieder krank und blieb nach zwei Beinbrüchen sein Leben lang kleinwüchsig. Fest entschlossen, Maler zu werden, ging Henri nach Paris und studierte bei verschiedenen, heute vergessenen

30 Künstlern des Salons. Die École des Beaux-Arts blieb ihm verschlossen, doch nach und nach kam er in Kontakt mit der Avantgarde seiner Zeit. 1887 porträtierte er van Gogh, 1890 stellte er erstmalig und danach regelmäßig auf Einladung belgischer Künstler in Brüssel aus. In Paris interessierte er sich immer stärker für die Varietés und Tanzlokale am Montmartre. Mit scharfem Blick erfasste

35 er die Menschen dieser Welt und hielt sie in seinen Zeichnungen und Gemälden fest. Als Werbegrafiker wurde er schließlich selbst Teil der Szene und entwarf Plakate und Illustrationen, wie die heute legendären Farblithografien für das Variété „Moulin Rouge“ und den Chansonnier Aristide Bruant mit seinem roten Schal. 36-jährig starb Henri

40 de Toulouse-Lautrec auf dem Schloss seiner Mutter. Heute ist er einer der populärsten französischen Künstler des Fin de Siècle und gilt als wichtigster Gestalter der Plakatkunst seiner Zeit.



Plakat für Aristide Bruant